



BEZIRK
OBERBAYERN

Informationen

aus dem

Volksmusikarchiv

Ausgabe: 3/93

1. Dezember 1993

**Informationen, Mitteilungen, Berichte und Arbeitsergebnisse
zur überlieferten, regionalen Musikkultur aus dem
"Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern"**

Der 3. Jahrgang ...

... unseres Mitteilungsblattes ist mit diesem Heft beendet. Damit findet auch die gegenwärtige Präsentationsform ein Ende. Warum, und wie es weitergeht wird Sie, liebe Leser, sicher interessieren. Ab 1994 haben die "Informationen aus dem Volksmusikarchiv" ein neues Gesicht, ein neues Format, ein neues Papier und eine teilweise neue Versendungsform. Auch am Inhalt und Umfang wird sich einiges ändern.

Der Grund für die Veränderungen ist die veränderte "Reichweite" unseres Mitteilungsblattes: Die vorliegende Auflage 3/93 wird in einer Zahl von ca. 3.800 Stück vom Volksmusikarchiv versendet. Ab Januar 1994 erscheint unser Mitteilungsblatt auch als Beilage zur "Sänger- und Musikantenzeitung", für die der Bayerische Landwirtschaftsverlag als Herausgeber verantwortlich ist. Das bringt eine Auflagesteigerung von ca. 7.000 Heften mit sich.

Das heißt: neue Leser, die mit den Arbeiten und Inhalten des Volksmusikarchivs bekannt gemacht werden wollen. Das heißt: Angleichung des Formats an das Format der "SMZ", Angleichung der Erscheinungstermine, Umfang von 24 Seiten pro Auflage, usw. Dabei wollen wir die bisherige Vielgliedrigkeit, unsere Offenheit für alle einschlägigen Themen und das offene Ohr für Ihre Wünsche beibehalten. Bitte nehmen Sie auch weiterhin so aktiv wie bisher mit ihren Hinweisen und Anmerkungen an der Gestaltung unserer Arbeit teil.

Folgendes ist für Sie wichtig:

1. Sollten Sie Bezieher der "Sänger- und Musikantenzeitung" sein, erhalten Sie die "Informationen aus dem Volksmusikarchiv" ab Januar 1994 als Beilage der "SMZ".
2. Sollten Sie nicht Bezieher der "Sänger- und Musikantenzeitung" sein, erhalten Sie die "Informationen aus dem Volksmusikarchiv" wie bisher kostenlos vom Volksmusikarchiv zugeschickt.
3. Die Umstellung der Adressdateien erfolgt in Kürze. Sollten sich bei uns Fehler einschleichen, sodaß Sie
 - unser Informationsblatt doppelt erhalten
 - oder bis 15. Januar kein Informationsblatt erhalten haben,melden Sie sich bitte umgehend im Archiv.

Ernst Schusser
im Namen der ganzen Archivschaft

Inhaltsverzeichnis des Mitteilungsblattes 3/93

- S. 4 Liederbuch von Georg Heiligmann, Tegernsee 1929
- S. 8 Tonkassette mit Kinderliedern
- S. 9 Glückwunschkarten des Bezirks Oberbayern
- S. 10 Die "Gempfinger Musikanten"
- S. 12 Lieder von der Donau
- S. 14 Überlieferte Volksmusik aus Neuburg an der Donau
- S. 18 Informations- und Werkstage des Volksmusikarchivs in Albrechtsberg
- S. 20 Geselliger Volksgesang in Oberbayern um 1930
- S. 22 Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch
- S. 24 Geistliche Lieder für Männerchor
- S. 26 "Klöpfellieder"
- S. 28 "Singen im Advent"
- S. 29 Veranstaltungen im Bauernhausmuseum Amerang
- S. 30 Sendungen und Beiträge des Volksmusikarchivs im Bayerischen Rundfunk
- S. 31 GEMA und Volksmusik
- S. 32 Nachrichten auf der "letzten Seite"

Überblick: Verzeichnisse von Veröffentlichungen des Volksmusikarchives

Quellen und Schriften zur Volksmusik:

- Verzeichnis Band 1-13, Stand 1993.

Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern:

- Verzeichnis der Instrumentalhefte 1-42, Stand November 1992.

Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch:

- Verzeichnis der "Bunten Hefte" 1-46, Stand März 1993.
- Verzeichnis der Singblätter f. 2 Frauen- u. 1 Männerst. Nr. 1001-1036, März 1992.
- Verzeichnis der Singblätter f. gemischten Chor Nr. 2001-2120, Stand Nov. 1993.
- Verzeichnis der Singblätter f. Männerchor Nr. 3001-3041, Stand Nov. 1993.
- Verz. der Instrumentalblätter f. 2 Mel.-u. 1 Baßst. Nr. 5001-5015, Dez. 92.

Auf den Spuren von ...:

- Verzeichnis Band 1-8, Stand Mai 1993.

Persönlichkeiten der Volksmusik:

- Verzeichnis Band 1-7, Stand März 1993.

Öffnungszeiten des Volksmusikarchives

In den Räumen Bruckmühl, Göttinger Str. 13, gibt es die Möglichkeit, zu den Öffnungszeiten des Archives die hier untergebrachte Fachbibliothek zu benutzen. Auch die Publikationen des Archivs können eingesehen und erworben werden. Es stehen Mitarbeiter des Archives für Fragen, Hilfestellungen und Besprechungen zur Verfügung. Da viele Bestände des Archives (Handschriften, Nachlässe) räumlich ausgelagert sind und nicht immer alle Mitarbeiter zu den Öffnungszeiten anwesend sein können, ist eine vorherige Besuchsanmeldung notwendig. Dies gilt besonders für die Abend-, Samstags- und Ferientermine.

Regelmäßige Öffnungszeiten des Archives:

- Jeden Mittwoch 9-12 Uhr u. 13-20 Uhr (auch in den Weihnachtsferien!)
- Ein Samstag im Monat von 9-12 Uhr: am 18. Dezember 93 und 8. Januar 94.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Terminvorschau: Ende November 93 bis Mitte Januar 94

November 93

- So 28.11. BR 1, Hörfunk, 20.03 Uhr
Sondersendung "Ein Segen wird ergießen sich über Jakobs Haus"
- Lieder, Musik und Gedanken zum Adventsbeginn - (S. 30)
- Mo 29.11. Mittenkirchen, 19.00 Uhr, Singen im Advent
"Die Erschaffung der Welt - Licht im Dunkel" (S. 28)

Dezember 93

- Mi 01.12. BR 1, Hörfunk, 20.05 Uhr, Aus dem Volksmusikarchiv
"Edles Kind von Königsstamm"
- Oberbayerische Kirchenchöre singen geistliche Volkslieder im
Kirchenjahr - (S. 30)
- Mo 06.12. Mittenkirchen, 19.00 Uhr, Singen im Advent
"Die Heiligen im Advent als Wegweiser heute" (S. 28)
- Mo 13.12. Mittenkirchen, 19.00 Uhr, Singen im Advent
"Die Mutter des Heilands in Freuden und Leiden" (S. 28)
- Fr 17.12. Amerang, 20.00 Uhr, Informationen zur Volksmusik
"Hirtenlieder und Hirtenspiele aus Oberbayern" (S. 29)
- Mo 20.12. Mittenkirchen, 19.00 Uhr, Singen im Advent
"Auf der Suche nach Barmherzigkeit und Liebe" (S. 28)

Januar 94

- Mi 05.01. BR 1, Hörfunk, 20.05 Uhr, Aus dem Volksmusikarchiv
"Ich seh ein Licht in unserm Land"
- Lieder und Szenen der Sternsinger - (S. 30)

Volksmusikarchiv in eigener Sache

Bestellung und Bezahlung von Veröffentlichungen - WICHTIG!

Bitte bestellen Sie wenn möglich alle Veröffentlichungen des Archives nur schriftlich. Auf Grund des erfreulichen, aber unvorhersehbar großen Interesses an unseren Angeboten müssen Sie mit Wartezeiten bei der Bearbeitung ihrer Anfragen und Bestellungen rechnen. Wir werden aber weiterhin versuchen, so bald als möglich zu antworten oder zu liefern. Verzögerungen der Post im Weihnachtsgeschäft können wir leider nicht voraussehen!

Der Bezirk Oberbayern gibt die erstellten Arbeits- und Informationsmaterialien des Archives und alle Veröffentlichungen mit größerer und kleinerer Auflage zum Selbstkostenpreis ab. In der Regel liegt den Lieferungen eine Rechnung bei, um deren Begleichung per Überweisung an die Bezirkshauptkasse (Konto Nr. 81 215 bei der Bayerischen Vereinsbank München, BLZ 700 202 70) wir bitten.

Sollte Ihre Bestellung aber unter DM 10,- sein, bitten wir darum, daß Sie den Betrag in kleinen Briefmarken (am besten zu DM 0,50) schon bei der Bestellung beilegen. Das erleichtert die Arbeit und spart Verwaltungsaufwand und Kosten.

Trotz der schmerzhaft erhöhten Postgebühren für unsere Versandformen (z.B. Bücher-sendung) wollen wir im Jahr 1993 noch auf eine Selbstbeteiligung der Besteller an den Versandgebühren verzichten.

Quellen und Schriften zur Volksmusik




Liederbuch von Georg Heiligmann, Tegernsee 1929

In unserer Reihe "Quellen und Schriften zur Volksmusik" ist als Band 13 der Faksimile-Erstdruck eines handschriftlichen Liederbuches von Georg Heiligmann aus Tegernsee erschienen mit dem Titel "Mein Tegernsee - Lieder und Gstanzln, aufgeschrieben und gezeichnet von Georg Heiligmann". Heiligmann (1901-1978) war geprägt von großer Heimatliebe, baute das Heimatmuseum in Tegernsee inhaltlich auf und war bei der Bevölkerung als Heimatkenner, Maler, Bewahrer von Brauchtum und Kultur und Museumsleiter bekannt. Darüber schreibt Edmund Schimeta. Passende Photos erläutern diese Lebensbeschreibung.

Im Vorwort von Bezirkstagspräsident Hermann Schuster lesen wir:
"Überall in Oberbayern können wir auf Zeugnisse der gegenwärtigen und der vergangenen Volksmusik und der regionalen Musikkultur treffen, wenn wir mit offenen Augen und Ohren durch dieses wunderbare Land gehen. Diese Lieder, Instrumentalstücke und Tanzformen aufzuspüren, zu dokumentieren und verbunden mit der notwendigen Information wieder neu bekannt zu machen - das ist eine wichtige Aufgabe, die der Bezirk Oberbayern mit seinem Volksmusikarchiv erfüllt. Somit wird uns heute die Vielfalt der regionalen Musiküberlieferung in Oberbayern bewußt.

In Tegernsee hat der alteingesessene Bürger Georg Heiligmann (1901-1978) im Jahr 1929 ein handschriftliches Liederbüchlein angelegt, das er reich mit Zeichnung verziert hat. Ein Jahr vor dem so bekannten Volksliederpreissingen in Egern entstand damit ein wertvolles und liebevoll gestaltetes persönliches Dokument des Volksgesangs im Tegernsser Tal und in Oberbayern.




Bin a frische Tyroler mit fröhlichen Miath, san unsa drei

Brüada, wir häusen recht güt. Wir lieben das Reisen, unser

saxige Freiß, wir lass'n uns hör'n und zeig'n a Schneid.

Der Bezirk Oberbayern schätzt sich glücklich, diese Liederhandschrift im originalgetreuen Nachdruck den interessierten Bürgerinnen und Bürgern in die Hand geben zu können. Der Besitzer dieses wertvollen Liederbüchleins, Herr Hanns Heiligmann, stellte dankenswerterweise dieses Erbstück der Öffentlichkeit zur Verfügung und ist als Mitherausgeber tätig.

Besonderer Dank für das Gelingen dieser Ausgabe sei den örtlichen Mitarbeitern im Tegernseer Tal, Herrn Edmund Schimeta und Herrn Beni Eisenburg, gesagt. Ich wünsche den Sängerinnen und Sängern und allen Liebhabern oberbayerischer Lieder viel Freude mit diesem Büchlein".

Kurzbeschreibung der Liederhandschrift

Diese Handschrift wurde von Georg Heiligmann in Tegernsee geschrieben. Die Jahresangabe 1929 im Titel weist uns mit Sicherheit auf den Beginn der Eintragungen hin, die von gleicher Hand in großem Umfang wohl im gleichen Jahr und bis 1931 (siehe Eintragung S. 57) ausgeführt wurden. Ergänzungen wie z.B. Angaben von Autoren (S. 38, S. 54) und Einfügen einer dritten Stimme mit roter Farbe bei zwei Liedern fanden wohl weit später statt. Auch die Anmerkung zum Tegernseer Lied wurde erst nach dem Preissingen im März 1930 geschrieben.

Die Eintragungen erfolgten mit Tinte in ein beliebiges, querformatiges, unliniertes Schreibbuch (18,5 cm x 15 cm) und nehmen die erste Hälfte des Buches in Anspruch. Der Rest der Seiten blieb leer (82 Seiten). Die Liedeintragungen gliedern sich deutlich in zwei Teile.

Der zweite Teil umfaßt auf 21 Seiten die in deutscher Schrift gehaltenen Texte von Gstanzn (Vierzeiler). Auf ihren Inhalt trifft der mit Bleistift geschriebene Titel zu: "Eppas von da scharfen Seit'n". Diese Schnaderhüpfln wurden wohl von Heiligmann

Di hol-la-re di-ri di hol-la-re gü-kü hol-la-re di-ri-di
 hol-la-re gü-kü hol-la-re di-ri-di hol-la-re gü-kü
 hol-la-re di-ri-je-hors

Is s'Wegerl verwachs'n
 und s' Stegerl verjüent,
 mei' Deandl soll i' lass'n,
 sunst wer'n ma d'Leit feind.
 s' Deandl laß' i' nót
 d'Leit mög'n mi' so schánót,
 e' woap scho' weg'n was,
 weil i' s' Dianst nót laß.
 Todleron

Und z' Linz auf da Brück,
 da geht da Spafs a',
 da fragt mi' da Mäuthner,
 ob i' an Mäuthzettel ha'.
 I' hab ja koan Bett'l,
 i' zahl' ja koa Mäuth,
 i' geah' zu mei'm Dirnd'l,
 geah't's a, wenn's enk trüid's
 Todleron

und seinen Freunden bei geselligen Männerabenden - vielleicht nach Gesangsproben - gesungen. In zunehmend deutlicher Sprache werden die Beziehungen von Mann und Frau aus der Sicht des männlichen Geschlechts besungen. In unserem Nachdruck geben wir nur zwei Textseiten wieder - mit dem Wissen, daß diese Texte nur in "geschlossener" Gesellschaft gesungen wurden.

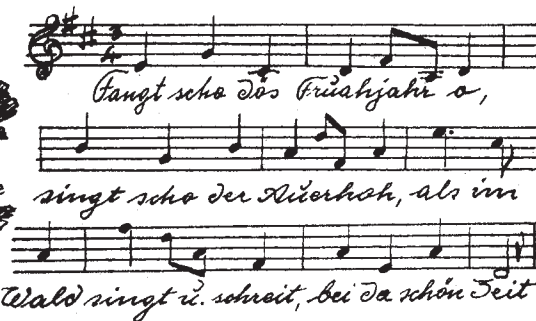
Der erste Teil des Liederbuches ist in lateinischer Schrift gehalten. Die Noten sind mit geübter Hand in selbstgezogenen Notenzeilen geschrieben und die liebevollen Illustrationen verraten den Heimatliebhaber, Bergfreund und Volksliedsänger. Die Zeichnungen sind zum einen den Abbildungen nachempfunden, die Eugen Napoleon Neureuther (1806- 1882) in seiner Liederveröffentlichung "Bairische Gebirgslieder mit Bildern" (München 1829-1831) verwendete, zum anderen hat Heiligmann in ähnlichem Stil verwandte Motive ergänzt.

Auch bei der Liedauswahl war Neureuthers Volksliedverständnis für Heiligmann richtungsweisend. Die Lieder stammen zum einen aus Neureuthers Veröffentlichungen um 1830-1860 (Freundeskreis um Herzog Max in Bayern, Franz von Kobell, Ulrich Halbreiter, erste Welle der Volksliedpflege in Oberbayern) und zum anderen aus späteren Gebrauchsliederbüchern. Aber auch aus dem lebendigen Singen im Tegernseer Tal vor und nach dem 1. Weltkrieg sind viele Lieder aufgezeichnet. Die bekannten und weniger bekannten Lieder sind in eigenen, persönlich gefärbten und zurechtgesungenen Fassungen enthalten. Heiligmann gibt auch Hinweise auf Sänger (z.B. S. 72). Gesungen wurden diese Lieder in geselliger Runde, auch im Wirtshaus. Im Tegernseer Tal heißt es, daß Georg Heiligmann "Lieder gesammelt und aufgeschrieben" hat. Damit ist wohl dieses Büchlein gemeint.

Die Liedgattungen geben ein Spiegelbild des Volksgesanges in der Zeit nach dem 1. Weltkrieg im Tegernseer Tal, aus der persönlichen Sicht von Georg Heiligmann. Neben heimatbezogenen und beschreibenden Liedern (Mein Tegernsee, Bodenschneid) sind natürlich auch die weitverbreiteten gefühlsbetonten Lieder der Zeit vertreten, die in



Altsteyrisches Korfalzlid



 Fangt scho des Frühjahrs o,
 singt scho der Auerhahn, als im
 Wald singt u. schreit, bei da schön Zeit

*Da Hans moant, es wia's scho toa, gehn man nur o den Korb,
 am Tarta in aller Frühah, spring ma eahm zua!*

*In da Frühah imma Zwaa, kimt da Hans mit sein Schwaa,
 schlog ma nua Aar net zam, auf in Gott's nam,*

*So steig'n ma halt auf mit Greid,
 raft ma mir ham na Zeit,
 na singt a net do Hoch,
 nach ma uns sans a'!*

*Da Kufvogel singt und lacht,
 bald is' sie gor die Nacht,
 oft spür ma und lüs ma fei,
 in Wald hinein'!*

klischeehafter Weise von der Alm und von der Liebe künden (Kappler-Alm, Almfrieden, Auf der Alm da gibts koa Sünd, 's Grüabal am Kinn, 's Diandl geht um Holz in Wald). Beide Seiten der Lust am Jagen sind mit Jagdliedern (Spielhahnfalz) und gängigen Wildererliedern (Schützn, heit miaß ma ins Birschn geh) vertreten, die wir auch aus anderen Liedhandschriften der Zeit kennen. Die selbstbesungene Kraft der Burschen spricht aus einer Reihe von Liedern (z.B. Der Wildschütz). Die Liederzusammenstellung von S. 46 mit den Anfängen "Bei der ersten Hütten" und "So leb denn wohl du wunderschönes Gamsgebirg" weist uns auf die Praxis des Zusammenhängens von bekannten Liedern beim Singen hin. Auch das schon in der Alpenszene "S letzti Fensterl" (1844) vom Münchner Hofkapellmeister Ignaz Lackner verwendete ältere Volkslied "Dirndl bist stolz" (S. 48) ist enthalten.

Der Kiem Pauli und Sänger aus seinem Umfeld haben wohl auch Einfluß mit ihren Liedern auf die Sammlung genommen. Mehrere Lieder aus Kiem Paulis Repertoire sind von Heiligmann aufgenommen worden (Altsteyerisches Hohfalzlied, Siebzga Auszug, Almlied). Manche Lieder dieser Sammlung wird die heutige Volksliedpflege ablehnen, manche sind unverändert in der Pflege lebendig, manche haben sich verändert und wir treffen sie im Volksgesang in unterschiedlichen Fassungen an. Grundsätzlich sind die Liedmelodien ein- oder zweistimmig in traditioneller Form aufgeschrieben. Bei wenigen Liedern hat Heiligmann später eine dritte Stimme (z.B. S. 45 mit roter Tinte) angefügt. Erst ab 1931 gibt es in der oberbayerischen Volksliedpflege durch Kiem Pauli und seine Sänger die ersten Versuche mit dem dreistimmigen Liedsatz.

Da Hans stößt mi, hörst'n Floh, den
 diggl-diggldak diggl-diggldak und würgletzt schö
 Floh hör i scho, nach

Aft spring ma durch's Gedase, i'vakt war's hübsk wase,
 i spring auf'n Zaun recht schö larst er mi' steh',


Wiar i aweil ob'n steh, tuat ma da Firoaf scho weh,
 fang do bald wiada o, mei liaba Floh.

Aft geht's wiede diggl-diggldak, i spring vom Zaun flink ab,
 kumm ziawi mit a paar Tritt, auf'a z'wangz' Schritt

Da Hans moant es war z'viel Nacht, dawei'aba hat's scho keracht,
 Da Hans frogt mi, 'hoast'n Floh? n' Floh han i' scho

Es is a großmüchtiga, a alta a prächtiga,
 die Züng, Ken es is' koa Fropaf, is giat für Feroaf

Aft Hans, spak n' Floh a giat, gehn ma mit fisch'n Müat
 I Amel u. da Rotkropf singt, da ganze Tadal klinget.



NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU -

"Mein Tegernsee - Lieder und Gstanzln, aufgeschrieben und gesammelt von Georg Heiligmann"

Faksimile-Erstdruck der Handschrift von Georg Heiligmann, versehen mit Erläuterungen, Skizzen und Photos.

Querformat, 95 Seiten, Selbstkostenpreis DM 12,-.

Tonkassette mit Kinderliedern
"Beim Bimperlwirt, beim Bamperlwirt"



Voriges Jahr haben wir 23 Kinderlieder aus Oberbayern und den benachbarten Gebieten in einem kleinen Heft (DM 3,-) zusammengestellt, das bis heute große Breitenwirkung erreichte. In zwei Rundfunksendungen stellten wir die darin enthaltenen Lieder in einfachen, ungekünstelten Tonaufnahmen vor - eine unerwartet große Nachfrage nach diesen Aufnahmen war die Folge. Auch der Leiter der Musikschule Inzell, Hans Auer, brachte immer wieder den Gedanken einer Tonkassette mit diesen Kinderliedern ins Gespräch. Wir waren also "gezwungen" - aber nicht ungern - diese Liedaufnahmen zusammenzustellen und somit ein klingendes Liederbuch für Kinder zu erstellen. Der Gedanke, daß die Kinder sich durch die Tonkassette zum Mit- und Selbersingen animieren lassen, war nicht von der Hand zu weisen.

Im Vorwort zur Kinderliederkassette schreibt Bezirkstagspräsident Hermann Schuster:

"'Beim Bimperlwirt, beim Bamperlwirt ...' so beginnt ein Kinderlied, das vor dem Ersten Weltkrieg in Aying aufgeschrieben wurde und so heißt auch ein Kinderliederheft, das der Bezirk Oberbayern durch sein Volksmusikarchiv im Jahr 1992 herausgab. Die Nachfrage nach diesem Heft war so groß, daß wir uns entschlossen, der Aufforderung vieler Lehrer, Eltern, Musiklehrer und auch Kinder zu folgen, eine Tonkassette mit allen Liedern dieses Heftes zu erstellen.

An dieser Stelle sei allen jungen Sängerinnen und Sängern und ihren Betreuern gedankt, die es ermöglicht haben, daß auch andere Kinder diese lustigen und lebendigen Lieder hören können. Damit möchten wir auch einen Beitrag zum lebendigen Volksgesang in Oberbayern leisten. Gerade die unterschiedlichen und ungeschminkt-ehrlichen Interpretationen dieser Lieder aus oberbayrischer Überlieferung sollen zur vielfältigen Nachahmung anregen und wollen zum Selbersingen auffordern".

Wir danken für das Mitmachen:

Den Kindern aus Vagen (mit Annemarie und Hubert Meixner), aus Berndorf/Land Salzburg (mit Hannerl Wallner), aus Bruckmühl (mit Hans Schnitzelbaumer), aus Starnberg (mit Barbara und Ferdl Pfaffinger), aus Inzell (mit Hannerl Bauer und Hans Auer), aus Söchtenau (mit Wolfgang Forstner), aus Ingolstadt (mit Wastl Biswanger und Fritz Wilhelm), aus Willing (mit Josef Isemann) und aus Steinhöring (mit Michael Palmer).

NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU -

"Beim Bimperlwirt, beim Bamperlwirt"

Tonkassette mit 30 Aufnahmen von Kinderliedern.
Selbstkostenpreis DM 14,-.

Sonderangebot

Glückwunschpostkarten des Bezirks Oberbayern

Vor mehreren Jahren hat der Bezirk Oberbayern Glückwunschpostkarten und große Glückwunschkarten zum Aufklappen (Format A 5-Quer) drucken lassen. Die sechs verschiedenen Postkarten wurden vom damaligen Heimatpfleger des Bezirks Oberbayern, von Paul Ernst Rattelmüller graphisch gestaltet. Jede Karte hat den Anfang eines Glückwunschlides zum Thema:

- "Wahre Freundschaft soll nicht wanken ..."
- "A glückselige Zeit ..."
- "Wir wünsch'n Dir Glück ..." (v. Bertl Witter)
- "Und wir wünsch'n enk a guate Gsundheit ..."
- "Wir wünsch'n enk all' ..."
- "Wir kommen zu wünsch'n ..." (v. Kathi Greinsberger)



ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT -

Heute können wir Ihnen Restbestände dieser vierfarbig gedruckten Liedpostkarten und großen Glückwunschkarten anbieten:

- 6 verschiedene Postkarten DM 3,-
- 6 verschiedene große Glückwunschkarten DM 5,-.

Bitte bestellen Sie gleich! Bei Bestellungen unter DM 10,- können Sie den Betrag auch in Briefmarken beilegen!

Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern

Die "Gempfinger Musikanten"

Im Zuge der Arbeiten für die "Oberbayerischen Kulturtag" in Neuburg an der Donau, haben wir auch engeren Kontakt mit den Gempfinger Musikanten bekommen. Sie hatten großen Einfluß auf die frühe Volksmusikpflege zum Ende der sechziger Jahre in Neuburg und der Umgebung. Ludwig Ried aus Sinning berichtet aus seiner Sicht über dieses Volksmusikquartett und steuert auch die Noten bei:

"Willi Biela brachte als Junglehrer 1965 sein Hackbrett vom Oberland mit nach Gempfung, einem kleinen Dorf im Winkel, wo Lech und Donau zusammenfließen, und scharte vier gleichgesinnte Kollegen zum gemeinsamen Musizieren mit Hackbrett, Zither, Gitarre und Kontrabaß um sich in einer Zeit, als es in dieser Region Schwaben/Altbayern auf volksmusikalischem Gebiet noch keine Aktivitäten gab. Gempfung gehörte vor der Gebietsreform noch zum Landkreis Neuburg. Das Jahr 1972 brachte dann die Trennung: Neuburg wird Oberbayern zugeschlagen, das Lechviertel (mit Gempfung) aber dem Donau-Ries-Kreis und damit Schwaben.

Das Lechraingebiet war von jeher die Stammesgrenze zwischen Schwaben und Oberbayern. So ist es auch den Gempfinger Musikanten ergangen. In der Volksmusikpflege gehörten sie zum schwäbischen Bereich, ihr Musiziergut und die Beziehungen waren aber auch eng mit dem altbairischen Raum Aichach, Schrobenhausen, Ingolstadt und Eichstätt verbunden.

Willi Biela unterrichtete damals in Gempfung. Heute gibt es dort längst keine Schule mehr. Trotzdem hat das Lehrerquartett den Namen beibehalten, auch wenn sich inzwischen die personelle Zusammensetzung in den letzten Jahren geändert hat. Der frühe Tod des Gitarristen Karlheinz Kucher hat die Gruppe 1989 getroffen. Sein Bruder Hermann, der einzige, der noch in Schwaben wohnt, spielt heute seinen Part. Willi Biela ist aus familiären Gründen als Lehrer am Rand des Bayerischen Waldes im Kreis Straubing-Bogen tätig. Nur noch Walter Bednarz (Zither) und Ludwig Ried (Kontrabaß) sind von der ersten Mannschaft her dabei. Baumann Michael, Ingenieur, ein Nachwuchs aus der Reihe der eigenen Schüler spielt nunmehr das Hackbrett. Diese drei sind alle im Neuburger Raum ansässig.

Der größte Teil des Musiziergutes der Gempfinger Musikanten sind "Selbergstricke" aus der Feder von Willi Biela. Darüber hinaus gehört zu ihrem Repertoire auch viel Klassisches großer Meister, die ja selbst oft in ihren Kompositionen auf Elemente der im Volk lebendigen und überlieferten Musiktradition zurückgegriffen haben. Mit dieser Art des Musizierens wollten die "Gempfinger" stets auch die Verbindung Klassik und Volksmusik aufzeigen. Eine Auswahl ihrer eigenen Stückln ist in zwei Notenheften erschienen, die zwar im Handel nicht mehr erhältlich sind, wenigstens noch als Kopien.

Von Anfang an war ihre Musik eine echte Stubnmusik in dem Bewußtsein, daß das nichts mit großer Lautstärke zu tun hat, sondern in der Wohnstube zu Hause ist, auch wenn sich ein großer Saal oft nicht vermeiden läßt.

Enge Beziehungen gab es über viele Jahre hinweg mit den "Münchnern Turmschreibern". Das Lehrerquartett wirkte bei der Verleihung des Poentalers im Münchener Cuvillies-Theater mit und durfte bereits in den Anfangsjahren bei der Weihnachtsfeier des bayerischen Kabinetts in der Staatskanzlei aufspielen, auch bei Veranstaltungen des Bayerischen Rundfunks und Fernsehens. Zu ihrem Musizierstil paßt aber auch besonders die Ausgestaltung von Gottesdiensten, Andachten und Meditationen, wo sich Wort und Musik ergänzen.

Als Lehrer haben sie ihre Einstellung und ihr musikalisches Können nunmehr fast eine Generation lang auch weitergegeben an ihre Schüler, ihnen das vermittelt, was unsere Volksmusik geben will."

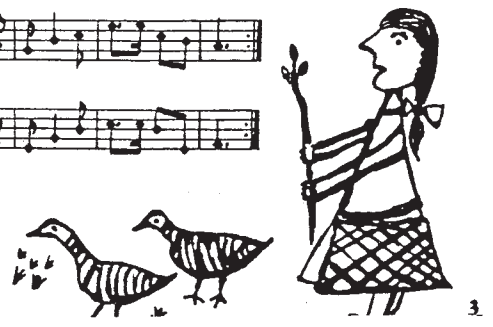


Antn - Boarischer

The first system of musical notation consists of two staves. The top staff is in treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a 7/8 time signature. The bottom staff is in bass clef. The music features a mix of eighth and sixteenth notes.

2

The second system of musical notation consists of two staves, continuing the piece from the first system. It maintains the same key signature and time signature, with similar rhythmic patterns.



3

Dokumente regionaler Musikkultur

Liederheft 1 "Lieder von der Donau"

Aus Anlaß der "Oberbayerischen Kulturtage" in Neuburg an der Donau gab der Bezirk Oberbayern durch sein Volksmusikarchiv ein Heft mit "Liedern von der Donau" heraus. In der Reihe "Dokumente regionaler Musikkultur" soll hier in vergleichender Weise das Liedgut, das sich mit der Donau beschäftigt, in Auszügen aufgezeigt werden. Dabei ist besonders wichtig, auf die Vielfalt der Lied- und Singformen einzugehen, um einen Einblick in die ganze Bandbreite des traditionellen Volksgesanges in Vergangenheit und Gegenwart geben zu können.

Die Grundlagenarbeit für diese Liederhefte zu bestimmten Themen wird in der EDV des Volksmusikarchives gelegt, wo begonnen wurde, die Liedbestände u.a. nach textlichen, volkskundlichen und musikalischen Kriterien zu registrieren. Aus der Fülle der archivierten Lieder, die mit der Donau in Verbindung stehen, haben wir die vorliegenden Lieder ausgewählt.

Nicht aufgenommen sind Lieder wie "Donau so blau", "An der schönen blauen Donau", "Donauwellenwalzer", aber auch sogenannte vaterländische Lieder des 19. Jahrhunderts, die sich mit der Donau als Grenzfluß oder Machtsymbol beschäftigen. Auch die geistlichen Lieder mit Donaubezug (z.B. Hl. Leopold, Maria Taferl) wurden nicht aufgenommen. Schifflaut- und Fuhrmannsgsangl, Balladen und erzählende Lieder von Gefangenen und Donauschwaben, Wanderlieder, Kinderlieder und -spiele, Rufe, Abschiedslieder, Scherz- und Tanzlieder, vor allem aber Vierzeilerzusammenstellungen sind in diesem Liederheft vertreten. Sowohl Aufzeichnungen aus dem überlieferten Volksgesang, als auch Neuschöpfungen der Gegenwart sind hier zu finden, z.B.:

Aba 's Deandl is drüberhalm da Donau
Die Donau is ins Wasser gfalln
Der Donaustrudel (Als wir jüngst in Regensburg waren)
Tanzlied (Schenk ma amal was Boarisch ein)
Ich reit auf einem Rößlein herauf vom Ungarland
Enta da Doana san schene Bloama
I bin ja mei Lebtag nia trauri gwen
Ein Meister vom Schiff muß vieles wagn
Ja am Land drauß verschwindn die Fuhrleut
Die Bernauerin (Es reiten drei Reiter zu München hinaus)
Schifflaut-Gstanzl (Schön is die Doana wohl)
I fahr drauß' in der Rinna
Kinderspiel (Auf der Donau möcht ich fahren)
Der Wildschütz (Üba d'Doana bin i ganga)

In den Liedern tritt die Donau sowohl als Symbol der Trennung, als auch der Zusammengehörigkeit auf: Es bedarf Mut und Anstrengung, das Dirndl von "dreterhalb der Donau" zu erreichen; anschließend ist die Verbindung aber umso fester. Die Donau öffnet als Verkehrsweg den Blick für andere Länder und Menschen, für andere Verhältnisse und Gesellschaften. Den Menschen öffnet sich Österreich, Wien, der Balkan.

Wir haben auch versucht, die Vielfalt der musikalischen Erscheinungsformen des vergangenen und gegenwärtigen Singens zu dokumentieren. Es herrscht bei vielen Liedern die traditionelle Zweistimmigkeit vor, manchmal erweitert durch eine Baßstimme. Der Gruppengesang der Volksliedpflege kennt die Drei- und Vierstimmigkeit des Vortrags, der die Stimmführung des freien Volksgesangs verändert. Durch einige Sätze für gemischten Chor und Männerchor haben wir versucht auch diesen Bereich einzubeziehen. Einstimmigkeit tritt bei erzählenden Liedern und Kinderliedern auf.

Aba 's Deandl is drüberhalm da Donau



A- ba 's Dean-dl is drü-ber-halm da Do - nau,



da Bua ko net u - mi da - zua, de



Schneid a-ba wia i ha, hat koa - na,



schwimm u - mi und leg mi da - zua.

Mei Deandl hat a Ringal am Finga,
sie hat ar a Kranzal im Haar.
So gehn ma na dengascht zum Pfarrer
und werd'n ma aufs Jahr glei a Paar.

Wohl über da Donaubruck drentn
da steht ja mein Deandl sei Haus.
Sie tuat allwei winkn und deutn
und schaut bei ihrm Fenster heraus.

Ei Vater, wann gibst ma's denn über,
ei Vater, wann laßt ma's vaschreibn?
's Deandl werd alle Tag älter,
koa Jungfrau wills a nimmer bleibn!

Mei wunderschens Deandl, des gfreut mi,
was frag i denn da um de Leut!
De Leut san ma allewei neidig,
weils Deandl mi gar a so gfreut.

Vierzeilerzusammenstellung aus Texten über Liebe, Heirat und Hofübernahme. Der schneidige Bua wendet sich dem Deandl "drüberhalm da Donau" zua, das für die meisten unerreichbar ist. Die im nördlichen Ober- und Niederbayern bekannte Vierzeilermelodie mit erstem Gesätz bringt Kiem Pauli in seiner "Sammlung Oberbayerischer Volkslieder" (München 1934) mit der Angabe "Vorgesungen von Herrn Oberwachtmeister Ruiden, Bad Kreuth, 23.9.31". Die meisten Texte sind allgemein bekannt, vgl. dazu auch die Aufzeichnungen von K. Barth aus dem Waldviertel in der Zeitschrift "Das deutsche Volkslied" (Wien 1910. S. 164).

NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU -

"Auf der Donau möcht' ich fahren ..."

- 24 Lieder von der Donau, mit Quellenangaben -
Ein-, zwei-, drei- und verstimmig, für gemischten Chor und Männerchor.
32 Seiten, Selbstkostenpreis DM 4,-.

Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern und überlieferte Volksmusik aus Neuburg an der Donau

Alle zwei Jahre veranstaltet der Bezirk Oberbayern an wechselnden Orten die "Oberbayerischen Kulturtage"; im Laufe dieser Tage werden Konzerte und Theater aufgeführt; Ausstellungen und Veranstaltungen für Kinder runden das Programm ab. Die Verleihung des oberbayerischen Kulturpreises beschließt die Veranstaltungsreihe. Auch die Volksmusik ist mit Veranstaltungen vertreten - dieses Jahr gab es einen "verlängerten" Frühschoppen, der sich vornehmlich mit der regionalen Musiküberlieferung in Neuburg an der Donau beschäftigte. Der Bayerische Rundfunk (Oberbayern-Redaktion) übertrug in der Reihe "Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern" am 10. Oktober 1993 eine Stunde mit Live-Musik und Informationsgesprächen von dieser Veranstaltung.

Für diese Veranstaltung und als Information über die unterschiedlichen Ausprägungen der Volksmusik und der regionalen Musikkultur in Neuburg und dem engsten angrenzenden Gebiet über einen Zeitraum von über 200 Jahren wurden viele Dokumente zusammengetragen. Aus dem Sammelmateriale wurde in zeitintensiver und detailgetreuer Arbeit mit der großen Unterstützung durch die örtlichen Sänger, Musikanten und Gewährspersonen, durch die örtlichen Forscher, durch Stadtarchiv und Historischen Verein eine umfassende Dokumentation zusammengestellt. Eine Ausstellung im Rathaus von Neuburg gab Einblick in die Arbeit des Volksmusikarchives und brachte Dokumente aus der Volksmusik und der regionalen Musikkultur von Neuburg.



Bäckermeister Anton Göbel im Gespräch
mit Bernt Lusteck.



Anni Huber spielt einen Schottisch
von Georg Babel.



Wastl Biswanger und Fritz Wilhelm sangen "Donaulieder"



Geigenmusik mit Egon Stutz

Neuburg - das bedeutet für viele eine Stadt an der Donau. Die Donau ist in der Vergangenheit sowohl Grenze als auch Verbindung gewesen. Neuburg - das bedeutet auch Zusammenklang von höfischer, bürgerlicher und ländlicher Kultur über die Jahrhunderte, das bedeutet in unserem Bereich der musikalischen Volkskunde und der regionalen Musiktradition: gegenseitige Beeinflussung und Anregung. Gerade am Beispiel Neuburgs wird deutlich, was jahrhundertlang herrschaftliche Verbindungen, Eigenständigkeit und Zugehörigkeit zum schwäbischen Kreis bedeuten.

So beinhaltet die erstellte Dokumentation Quellen zur musikalischen Volkskultur und Dokumente regionaler Musikkultur aus Neuburg und der allernächsten einflußreichen Umgebung diesseits und jenseits der Donau. Wir bringen Höfisches, Städtisches und Ländliches.

Die zusammengestellte Sammlung von Dokumenten zur Volksmusik und zur regionalen Musikkultur und ihrem Umfeld will und kann nicht Anspruch auf Vollständigkeit erheben, aber es ist doch bemerkenswert, daß die Fülle des vorgefundenen Materials die Erwartungen bei weitem übertroffen hat. Zugleich war die Hilfsbereitschaft der städtischen Stellen und der angesprochenen fachkundigen Bürger, Musikanten, Sänger und Gewährsleute überwältigend. Die Dokumentation ist ein erster Versuch, der den Interessierten zeigen kann, daß sich weiteres Suchen, Sammeln und Arbeiten wohl lohnt. So versteht sich diese Broschüre auch als "Zwischenbericht" unserer Arbeit in Neuburg, denn erfahrungsgemäß finden sich nach der Veröffentlichung - oder ange-regt durch diese - noch viele Gewährspersonen oder Hinweise auf einschlägige Quellen. Es muß weitergearbeitet werden.

In dieser Broschüre sind z.B. Informationen über die Kirchenmusik, Landesbeschreibungen, historische Lieder und Volksgesang, Salon-, Unterhaltungs-, Marsch- und Tanzmusik im 19. und 20. Jahrhundert, Aufzeichnungen von Volkstänzen und Erscheinungsformen der Volkslied- und Volksmusikpflege des 20. Jahrhunderts und bei den Trachtenvereinen enthalten. Schwerpunkt der Arbeit waren auch die Auswirkungen des Hofes auf die musikalische Volkskultur im Spannungsfeld höfischer, bürgerlicher und ländlicher Musikkultur. Ebenso wurden die Einflüsse der in Neuburg stationierten Militärmusikkapellen und ihrer Musikanten auf die Blasmusik dokumentiert. Neben der Stadt Neuburg und ihrer musikalischen Volkskultur fand auch das angrenzende ein-flußreiche Gebiet Beachtung, ebenso wie das bäuerliche Umfeld Neuburgs.

The image shows a handwritten musical score for a clarinet part. The title "Neuburger-Walzer" is written in cursive at the top. The score is written on seven staves. The first staff begins with a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a 2/4 time signature. The music consists of a series of rhythmic patterns and melodic lines, typical of a waltz. The notation includes various note values, rests, and dynamic markings. The score is enclosed in a hand-drawn rectangular border.

Klarinette in Es zum "Neuburger Walzer" (9-stimmige Besetzung der Blaskapelle Rohrenfels, um 1920.)

Unsere Dokumentation enthält eine Vielzahl von Quellen zur musikalischen Überlieferung, sei es aus mündlicher oder schriftlicher Tradition, aus Literatur, Landesbeschreibung oder Statistik, aus Akten und Protokollen. Der Bezirk Oberbayern möchte damit - über die Dokumentation hinaus - "Lese- und Gesprächsstoff" für die Interessierten, Anregungen für die aktiven Sänger und Musikanten geben. Diese Quellen sind in unterschiedlicher Weise, Aufwendigkeit und Genauigkeit ausgearbeitet: von der reinen Materialbeigabe über Kurzkommentare bis hin zu einlassender Kommentierung. Dabei mußte aus der Vielzahl des gesammelten Quellenmaterials eine Auswahl getroffen werden - vielfach schweren Herzens, denn eine umfangreichere Präsentation erlaubte die finanzielle Situation nicht. Die Tanzmusikanten werden sich mit den alten Noten nach einiger Eingewöhnung nicht schwer tun. Vielleicht ist aber auch diese Sammlung der Anlaß, das eine oder andere Lied wieder in heute brauchbarer Form zu singen und sich selbst um die Erforschung und Bewahrung der örtlichen Überlieferung zu kümmern.

Aus dem Inhaltsverzeichnis.

- Ausschnittskarte von Oberbayern
- Das Fürstentum Neuburg (Gerhart Nebinger)
- Archivalische Quellen zur musikalischen Volkskunde in 16.u.18. Jh. (W. Hartinger)
- Musiker, Pfeifer und Spielleute in den Neuburger Ratsprotokollen des 17.Jh. (Roland Thiele)
- Heilig-Kreuz-Kirche Bergen bei Neuburg an der Donau (Prof. Dr. Ludwig Mödl)
- Die Neuburger Stadttürmer als privilegierte Stadtmusik (Roland Thiele)
- Tanzbüchlein von 1783
- Was es mit dem Neuburger Jodelrittweg und den Jodelbuben auf sich hat (R. Thiele)
- Warum man in einer Fischerzille nicht pfeifen darf (Roland Thiele)
- Studentenliederbuch von 1830
- Musikalisch relevante Akten im Stadtarchiv Neuburg
- Der Historische Verein Neuburg an der Donau
 1. Notendrucke und Liederbücher zu religiösen Singgelegenheiten
 2. Liederdrucke aus Neuburg
 3. Übersicht über andere Archivalien mit musikalischem Bezug
 4. Hinweise von Heinrich Feyerlein zur Musik in Neuburg
 5. Auszüge aus frühen Jahrgängen des "Kollektaneenblattes"
- Blasmusikbesetzung für 14 Stimmen, nach 1850
- Volksliedsammlung von August Hartmann um 1870-1900
- Obermusikmeister Georg Pöll
- Der Bauer und Sänger Johann Koob, Maxweiler
- Tanzmusik für kleine Blasbesetzung, 20er Jahre
- Sauhüter - Kirchenwächter - Feuerblasen (Matthias Schieber)
- Bäckermeister Anton Göbel, ein Sänger in geselliger Runde
- Der Musikant Georg Babel
- Josef Schlamp, Musikant in Bergen zwischen den zwei Weltkriegen
- Der Musikant Toni Groß
- Albert Fürleger, Bauer, Sänger und Musikant in Bergen
- Musikalische Erinnerungen von Reinhardt Reißner
- Lied und Musik von Johann Brünstler und Anna Huber
- Die Stadtkapelle Neuburg an der Donau
- Edmund Sturm, Musikant in Rohrenfels
- Die Gempfinger Musikanten
- Volksmusik- und Brauchtumspflege im engeren Neuburger Raum (Egon Stutz)
- Hans Kneidl, der Moritatensänger von Neuburg

NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU -
Überlieferte Volksmusik und Dokumente regionaler Musikkultur aus Neuburg an der
Donau
260 Seiten, Format Din A 4, Selbstkostenpreis DM 20,-

Rückblick auf die Informations- und Werktage des Volksmusikarchivs in Albrechtsberg/Waldviertel

In Albrechtsberg im niederösterreichischen Waldviertel haben wir zusammen mit rund 35 Sängern, Musikanten und Tanzleuten von Sonntag, 6. Juni 1993 nachmittags bis Mittwoch, 9. Juni mittags Noten und Lieder aus den Beständen des Archives erprobt: In geselliger Runde oder im Chor oder in der Kirche oder in einem kleinen Singkreis wurden jeweils passende Lieder gesungen. Eine 7- und 9-stimmige Blasmusik spielte aus Noten von Hans Seidl und aus handschriftlichen Besetzungen von 1900; Salon- und Streichmusik wurde in kleinen und größeren Besetzungen geprobt; Zithermusik, Flöten- und Saitenmusik wurde im kleinen Kreis aus alten Noten erarbeitet und besprochen. Wir redeten über Volksmusik, ihre Erscheinungsformen und tauschten im kleinen Kreis Erfahrungen und Ansichten aus. Ein Ausflug brachte uns auf den Spuren des Volksliedsammlers Pfarrer Joseph Gabler (1824-1902) in dessen Heimatgemeinde Alt- und Neupölla. Die Abende gehörten der Geselligkeit in Lied, Musik und Tanz, ob bei einem Heurigen oder im Saal des Gasthauses Fischer in Albrechtsberg.

Dank der hervorragenden Gastfreundschaft der Albrechtsberger verliefen die Tage in froher und entspannter Nachbarschaft mit den Ortsbewohnern und Gastgebern, die neben den Quartieren auch Übungsräume (z.B. Feuerwehrraum, Gemeindegemeinschaftssaal, Orgelempore) zur Verfügung gestellt hatten. Gemeinsam nahmen wir am Mittwochvormittag in Form eines Frühschoppens unter der Dorflinde von Albrechtsberg mit Blasmusik und Kinderliedern aus dem "Bimperlwirt" voneinander Abschied. Ganz überraschend waren dazu mehrere Klassen der Volksschule und der Kindergarten gekommen.



An der Donauwarte über Krems.



Wirt und Pfarrer laden ein!

EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG
zu den nächsten Informations- und Werktagen des Volksmusikarchivs in Albrechts-
berg/Waldviertel, Sonntag, 29. Mai 1994 bis Mittwoch, 1. Juni 1994.

Wenn Sie teilnehmen wollen, wenden Sie sich bitte baldmöglichst an uns!



Abschied unter der Dorflinde ...

Photos:
Oskar Wagner

Begleitheft zur Jahresveranstaltung 1993

Geselliger Volksgesang in Oberbayern um 1930

Im Herbst des Jahres 1993 führte das "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern" eine Veranstaltungsreihe durch, bei der in geselligen Abenden Lieder aus der Sammlung des Kiem Pauli in kleiner Runde in oberbayerischen Gasthäusern erklangen, z.B. am 06.09. in Mietraching bei Bad Aibling, 10.09 in Weisham bei Bernau, 16.09. in Kleinhartpenning, 29.09. in Inzell, 07.10. in München, 13.10. in Ingolstadt/ Unterbrunnenreuth, 25.10. im Gasthaus Seehaus bei Ruhpolding, 13.11. in Loiderding bei Irschenberg.

Diese Abende sollten einen kleinen Einblick in die Volksliedsammlung des Kiem Pauli vermitteln. Das vorliegende Heft war als Begleitheft für diese Abende gedacht. Zudem sind Lieder enthalten, die der Kiem Pauli in seiner unnachahmlichen Weise gern in geselliger Runde vorgetragen hat:

- Almauf- und Abtrieb
- Die Hohfalz
- Die deutschen Saufbrüder
- Tölzer Schützenmarsch.

In den Jahren 1925-1930 hat Kiem Pauli bei verschiedenen Sammelfahrten im südlichen Oberbayern vor allem überlieferte bäuerliche und ländliche Mundartlieder gesammelt, die vom Aussterben bedroht waren. Dazu besuchte er die liedkundigen Gewährspersonen in ihrem Heimatort. Die Volksliedsammlung des Kiem Pauli gibt in gewisser Weise einen Einblick in den geselligen Volksgesang in Oberbayern in der Zwischenkriegszeit. Dabei war Kiem Pauli bewußt, daß es sich bei den von ihm gesammelten Liedformen oft um Lieder mit weiter Verbreitung im süddeutsch-österreichischen Raum handelte.

Es fällt auf, daß gegenüber dem heutigen Volksliedersingen die überlieferte Ein- und Zweistimmigkeit vorherrschte, die Lieder viel länger, vielstrophiger und breiter gestreut in der Themenauswahl waren. Auch die Zeit der Weltwirtschaftskrise und die gesellschaftlichen, politischen, sozialen und persönlichen Verhältnisse sind zu spüren.

Neben den Aufzeichnungen aus seiner engeren Heimat, dem Kreuther und Tegernseer Tal, sind folgende Sammelfahrten hervorzuheben:

- Oktober 1927 u.a. nach Waakirchen, Gaissach, Tölz, Lenggries, Wegscheid, Jachenau;
- Oktober 1927 u.a. nach Holzkirchen, Föching, Unterdarching, Weyarn, Miesbach, Wörnsmühl, Elbach;
- November 1927 u.a. nach Bergen, Eisenärzt, Ruhpolding, Inzell, Reit im Winkl;
- Juli 1928 u.a. nach Unterwössen, Reit im Winkl, Kössen/Tirol;
- November/Dezember 1928 u.a. nach Au bei Aibling, Kematen, Unterdarching, Vagen, Bad Aibling, Brannenburg, Niederaudorf, Kiefersfelden, Oberaudorf, Miesbach, Weyarn;
- Juni 1929 u.a. nach Wegscheid bei Lenggries, Wallgau, Mittenwald, Krün, Schlegldorf;
- Sommer 1929 u.a. Irschenberg.

Ein Lebensquell des überlieferten Volksliedes war und ist die gesellige Runde, die sich in manchen Wirtshäusern nur noch spärlich einfindet und seit den Sechziger Jahren von Automatenmusik und Fremdenverkehrsrummel vertrieben wird. Auch unsere heutige Freizeit- und Wohlstandsgesellschaft sucht kostspieligere und reizverstärkendere Betätigungen. Das Singen, zumal das eigene, kreative und spontane Singen

ohne Vortragscharakter, einfach zur eigenen Unterhaltung und der Unterhaltung der Runde ist unserer Konsumgesellschaft fremd. Noch in den Zwanziger und Dreißiger Jahren hatte das gesellige Singen im Wirtshaus einen hohen Stellenwert, oft war es eine der ganz wenigen Unterhaltungsmöglichkeiten. Gute Sänger mit großem und interessantem Repertoire waren angesehene Leute.

Zweimal zwei is vier!



1. Zwei-mal zwei is vier i ko ja nix da-



für bei der Nacht, und zwei-mal zwei is vier,



i ko ja nix da - für.

2. Zweimal drei is sechs,
ja gschehgn is unterwegs bei der Nacht,
ja zweimal drei is sechs,
ja gschehgn is unterwegs.
3. Zweimal vier is acht,
wer hat das Kind gemacht bei der Nacht,
zweimal vier is acht,
wer hat das Kind gemacht?
4. Dreimal drei is neun,
wer muaß da Vada sein bei der Nacht,
dreimal drei is neun,
wer muaß da Vada sein?
5. Zweimal fünf is zehn,
wer muaß um d'Hebamm gehn bei der Nacht,
zweimal fünf is zehn,
wer muaß um d'Hebamm gehn?
6. Zweimal sechs is zwölf,
mei liaba Gott, iatz hilf bei der Nacht,
zweimal sechs is zwölf,
mei liaba Gott, iatz hilf!

Text handschriftlich von Niederstrasser, Niederaudorf, Melodie von Schnitznbamer, Weyern bei Miesbach.

NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU -

Geselliger Volksgesang in Oberbayern um 1930

29 Lieder aus der Sammlung des Kiem Pauli (1882-1960)

64 Seiten, Format Din A 5, Selbstkostenpreis DM 5,-.

Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch

Materialien zur Advent- und Weihnachtszeit

Bunte Hefte:

- 1 Im Anfang erschuf ich alle Ding
- Laufener Adam- und Eva-Spiel und Gottesdienst mit geistlichen Volksliedern
zum Beginn der Adventszeit -
- 2 Gegrüßet seist du Maria
- Englamt mit geistlichen Volksliedern -
- 29 Mit Musik und Pauken viel (Dezember)
- Volkstümliche Heiligenlieder VII -
- 30 Wir kommen daher aus dem Morgenland
- Lied und Musik des Vagener Sternsingens -
- 31 Komm zu uns Sankt Nikolaus
- Lieder und Sprüche zum Fest des heiligen Nikolaus -
- 32 Ich seh ein Licht in unserm Land
- Lieder und Szenen zum Fest "Erscheinung des Herrn" I -
- 38 Edler Zweig aus Jesse Stammen
- Bekannte und unbekante Lieder aus der Sammlung von August Hartmann.
Weihnachtsfestkreis (1) -
- 42 Herr, sende, den du senden willst
- Überlieferte Lieder und Gesänge zum Advent -

Jedes "Bunte Heft" kostet DM 3,- und ist im Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern zu bestellen.

Singblätter für gemischten Chor:

- 2002 Heut sieht man großes Wunder
- 2005 Gloria! Bruder auf, was ist das?
- 2006 Davids Stadt ein großer Namen
- 2009 Steh auf, Jerusalem
- 2025 Edles Kind von Königsstamm
- 2037 Ein göttliches Licht (Darstellung des Herrn)
- 2040 Sei mir gegrüßet, Jesu Quell der Freuden
- 2041 Kommet, ihr Hirten, verlasset die Weid
- 2042 Edler Zweig aus Jesse Stammen
- 2043 Ein glückseligs neues Jahr
- 2051 Ich lag in einer Nacht und schlief (Dreikönig-Szene)
- 2064 Kommet, ihr Vögelein (Krippenlied)
- 2081 Ganz untertänig, o großer König ("Sternlied")
- 2083 Freu dich, o Tochter Zion
- 2084 Auf grüner Auen
- 2085 Es hat niemals Jerusalem (Darstellung des Herrn)
- 2090 Als Kaiser Augustus der Landherrscher war
- 2100 O Maria tu erlauben (Vom jungen Jesus)

Singblätter für 2 Frauen- und 1 Männerstimme:

- 1001 Freu dich, o Tochter Sion
- 1013 Tut eilends erwachen, ihr Hirten vom Schlaf
- 1024 Ein glückseligs neues Jahr
- 1026 Edler Zweig aus Jesse Stammen
- 1027 Kommet, ihr Hirten, verlasset die Weid
- 1033 Davids Stadt ein großer Namen
- 1035 Still, still, still
- 1036 Auf grünen Auen

(Das Kopieren der Blätter ist erlaubt; ein Singblatt kostet DM 0,50.)

2041 KOMMET, IHR HIRTEN, VERLASSET DIE WEID!

Satz: Hubert Meixner



1. Kom - met, ihr Hir - ten, ver - las - set die Weid!
 2. Un - se - re Lie - der er - rei - chen den Stall,
 3. Hier liegt der Kö - nig der e - wi - gen Freud;



Ei - let be - hen - de und lau - fet mit Freud!
 Tä - ler und Ber - ge, es tönt ü - ber - all;
 al - ler Welt Hei - land kommt in uns - re Zeit.



Heut ist ge - born, Je - sus ge - nannt,
 un - ser Ge - sang schweig nim - mer still,
 Mäch - ti - ger Gott und klei - nes Kind



wel - chen die Lie - be auf Er - den ge - sandt.
 al - les mit Jauch - zen die Er - de er - füll!
 ret - tet die Men - schen vor e - wi - ger Sünd.

Handschriftlich überliefertes Hirtenlied der Altenauer Kirchensänger/Land Salzburg
 (Karl M. Klier: Schatz österr. Weihnachtslieder. 5. Heft. Klosterneuburg 1937).



BEZIRK OBERBAYERN - München 1991 - Singblatt für gemischten Chor.
 Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern, Friedrich-Jahn-Str. 3, 83052 Bruckmühl.

Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch

Singblätter für Männerchor

In der Reihe "Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch" stellt das "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern" neben anderen Arbeitsmaterialien auch Singblätter mit ausgewählten geistlichen Volksliedern für Männerchor im vierstimmigen Satz zur Verfügung. Die Lieder entstammen in der Regel der religiösen Singtradition im süddeutschen Sprachraum. Sie waren oftmals in verschiedenen Formen in Bayern, Österreich und den deutschen Sprachinseln in Südosteuropa verbreitet. Zum einen fanden sie sich in alten Gesangsbüchern (z.B. Beuttner, Kuen, Corner) oder wurden von Volksliedsammlern vor allem im 19. und 20. Jahrhundert aufgezeichnet (z.B. Sonnleithner-Sammlung, Ditfurth, Gabler, Hartmann, Pailler, Liebleitner, Klier, Horak, Kiem, Scheierling, Künzig, Deutsches Volksliedarchiv, eigene Sammlung des Bezirks Oberbayern).

Die Singblätter sind vor allem gedacht für den Gebrauch zu religiösen Gelegenheiten, bei der Mitgestaltung von Kirchenfesten, Andachten und Gottesdiensten. Auch für neue Singgelegenheiten, z.B. bei Advents- und Passionssingen sind sie zu gebrauchen. Dafür wurden die Lieder ausgewählt; die Texte der Lieder wurden für den heutigen Gebrauch bei Gottesdiensten sorgsam erneuert. Die Sätze zu den Liedern stammen von erfahrenen Chorleitern.

Von Chorleitern und Sängern wurde angeregt, Sätze im gebräuchlichen, gut lesbaren und übersichtlichen DIN A 4-Format zu erstellen. Als Papierfarbe wurde ein helles Blau gewählt. Die Singblätter lassen sich somit besonders leicht für den eigenen Chor vervielfältigen (Kopieren erlaubt). Die Melodien, Texte und Chorsätze unterliegen nicht dem Schutz durch die GEMA.

Fürs erste haben wir 41 Chorsingblätter für Männerchor mit Liedern durchs ganze Kirchenjahr erstellt. Die Sätze stammen z.B. von Hubert Meixner (Vagen), Hans Bruckner (Pittenhart), Rupert Schmid (Endorf), Helmut Karg (Ingolstadt), Johannes Tribus (München). Fordern Sie bitte das kostenlose Verzeichnis der Lieder an.

Für die Advent- und Weihnachtszeit sind folgende Lieder vorhanden:

- 3001 Edler Zweig aus Jesse Stammen
- 3003 Heut sieht man großes Wunder
- 3019 Sei gepriesen, o Maria
- 3020 Ein Segen wird ergießen
- 3021 Auf grüner Auen
- 3022 Wie sind heut Maria und Josef verlassen
- 3023 Ein göttliches Licht
- 3024 Sei mir begrüßet, Jesu, Quell der Freuden
- 3025 Ein glückseligs Neues Jahr
- 3026 Tochter Sion, deine Porten
- 3027 Ganz untertänig
- 3028 Kommet, ihr Hirten, verlasset die Weid!

NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU -

"Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch"

Singblätter für vierstimmigen Männerchor.

Selbstkostenpreis pro Blatt DM 0,50.

3020 EIN SEGEN WIRD ERGIESSEN

Satz: Hubert Meixner



1. Ein Se-gen wird er - gie - Ben sich ü - ber Da-vids Haus; ein
 2. Gott sprach: "Aus al - len Nö - ten wird einst mein Volk er - löst; ein



Blu-me will ent - sprie - Ben, das Mor-gen-rot bricht auf. Die
 Weib wird dich zer - tre - ten, dem du mit List nach-gehst." Ma -



Zeit will sich ent - hül - len, die lang im Dun- kel lag, das
 ri - a wird emp - fan - gen, ihr Sohn wird uns be - frein, von



Wort wird sich er - fül - len, das Gott zur Schlan- ge sprach.
 dem Pro-phe - ten san - gen, den laßt uns be - ne - dein!



Dieses adventliche Lied berichtet von der Verheißung Gottes, der seinen Sohn zur Erlösung auf Erden senden will. Das Lied stammt aus der "Engelsharfe" (Katholisches Gebet- und Gesangsbuch für Jünglinge und Jungfrauen. Herausgegeben von mehreren Priestern der Diözese Passau. Passau 1854). Zu diesem Textbuch veröffentlichte der Schöllnacher Pfarrer Georg Brenner ein Melodienbuch (Passau 1866). Konrad Ruhland hat das Lied neu veröffentlicht (Weihnachtslieder aus Niederbayern. Buchloe 1988).



Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch

Klöpflieder

"Wir ziehen daher so spät in der Nacht" heißt der Titel des Bunten Heftes Nr. 43. Damit ist wohl das bekannteste aller Klöpflieder genannt. Das und viele andere Lieder, dazu Szenen und Sprüche, finden sich in diesem Heft.

Die Anklopfbräuche und Klöpfellieder weisen in der historischen und gegenwärtigen Ausformung nicht primär auf christliche Inhalte. Glückwünsche und Heischestrophen haben den Vorrang, wobei oft auch heute noch über 400 Jahre alte Textformulierungen gebraucht werden. Ansingestrophen mit Blick auf Weihnachten sind eher selten. Das Anklopfen ist heute noch in Oberbayern regional unterschiedlichst an den drei Donnerstagen vor Weihnachten gebräuchlich, in früheren Zeiten wurde am selben Ort in der Regel entweder vor Weihnachten angeklöpelt oder nach Weihnachten zum Sternsingen gegangen. Beide Ansinge-, Glückwunsch-, und Heischebräuche kommen in der Regel am gleichen Ort nicht vor.

Wir haben in unserem Heft nun versucht, gemäß unserer Glaubensüberzeugung ausgewählte überlieferte Klöpfellieder mit Ansingestrophen für das Kommen des Heilands, Advent und Weihnachten zu versehen. Dabei haben wir überlieferte Texte in diesem Sinn vermehrt und verdeutlicht oder die überlieferten Lieder mit neuen Texten mit Blick auf die Frohe Botschaft und den Inhalt des Evangeliums in heutiger Sprache und in heutigem Glaubensverständnis ergänzt. Somit wird singend das Kommen des Heilands angekündigt.

Folgende Klöpfelszene ist diesem Heft entnommen:



1. Es Leu - tl, es werds es wohl wis - sen, jetzt
is halt de Klöp - fel-nacht wie - de - rum da: Vor
je - dem Haus sin - ga und Glück - wün - sche brin - ga, de
ganz Nacht ma - schiern um Klet - zn und Birn.

2. Der Heiland, der ist uns geboren,
als kleines Kind kommt er zur Welt in dem Stall.
Vergebung der Sünden
wolln wir euch verkünden.
Erlösung uns bringt
das göttliche Kind.

3. Und Christus hat uns nicht verlassen,
er bleibt bei uns bis ans Ende der Zeit.
Er möge euch geben
ein freudiges Leben
und nach dieser Zeit
die ewige Freud.

4. Wir bitten euch alle von Herzen
wohl um eine Gab für das göttliche Kind.
Ein Lob wir Gott singen
und Dank wir ihm bringen.
Sein Segen und Heil
allzeit bei euch weil!

Gesprochen:

Heut is de Klöpfelnacht,
de Hausfrau hat uns de Kletzn bracht.
Der Hausherr schenkt an Schnaps uns ein,
drum wollen wir Klöpfersleut lustig sein.
Äpfel warn a net schlecht,
wenn ma oa kriagatn, wars uns scho recht.
Für wir sammeln heut,
de habn an enkare Gabn de größte Freud.

Die Klöpfersleut erhalten die Gaben und bedanken sich mit dem folgenden Spruch:

Wir danken nun für diese Gaben,
die wir von euch erhalten haben.
Der Segen Gottes ruh auf diesem Haus
und allen, die gehen ein und aus.



So dan-ken euch die Klöp-fers-leut für al-le eu-re
Gabn. Wir ste-ckens in den Sack hin-ein zu
dem, was wir schon habn. Hal-ten euch net län-ger auf,
rei-sen in die Welt hin-aus, wün-schen euch ein
gu-tes Jahr, Got-tes Se-gen im-mer-dar.

Diese beiden Lieder wurden in der Tittmoninger Gegend zum Brauch des "Anrollens" gesungen, eine dort übliche Variante des Klöpfelns.

August Hartmann und Hyacinth Abele bringen in den "Volksschauspielen" (Leipzig 1880. S. 192-194) erstmals eine genaue Beschreibung des "Anrollens" und die beiden Lieder, die hier textlich für heute verändert wurden. Hartmann führt die Lieder nach Angaben der Sänger und der Bevölkerung mit großer Wahrscheinlichkeit auf Joly zurück, einen fahrenden Sänger und Vaganten im Rupertiwinkel Ende des 18. Jahrhunderts.

NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU -
"Wir ziehen daher so spät in der Nacht" - Klöpfllieder
Buntes Heft Nr. 43, 39 Seiten, Selbstkostenpreis DM 3,-

Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch

Singen im Advent

In der Reihe "Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch" treten wir dafür ein, die überlieferten geistlichen Volkslieder an dem Zeitpunkt zu singen, den sie inhaltlich ansprechen. Ein großes Anliegen ist es uns, im Advent nicht das Weihnachtsfest schon vorauszunehmen. Damit würde der Advent als überflüssige Wartezeit abqualifiziert. Gerade der Advent kann uns in seinen Erwartungsgedanken für heute, für unser heutiges Leben, so vieles sagen und helfen: Erwarten können und nicht Erkaufen - das ist in unserer heutigen Zeit, in der fast alles immer käuflich ist, eine große und wichtige Lebenserfahrung.

Wir wollen gerade in den überlieferten geistlichen Volksliedern den Bezug zu heute herstellen. Deshalb laden wir an den vier Montagabenden des Advent zu einem gemeinsamen Singen, Betrachten und Nachdenken mit geistlichen Volksliedern ein. Singend erwarten wir den Heiland heute.

Die vier Montagabende haben jeweils einen eigenen Gedanken im Mittelpunkt, der sich auch im vorangegangenen Sonntagsevangelium findet. Besonders ist uns wichtig, daß der Mensch aus der Lethargie der Zeit, aus dem "Mit-sich-Machen-lassen" und der Konsummentalität herausgeführt wird, hin zu eigenem Tun, eigener Verantwortung und fürsorglichem Miteinander. Das drücken viele der Lieder aus.

Das gemeinsame Singen im Advent, das in früheren Jahren die Familie, Nachbarschaft, Freundschaft oder Gemeinde zusammengeführt hat, ist in unserer heutigen Zeit verloren gegangen. An vier Abenden erleben wir Advent im Lied und nähern uns Weihnachten.

Für die vier Montagabende haben wir ein Liederheft zusammengestellt, das den Titel trägt: "Herr, sende, den du senden willst". Es enthält 26 Lieder und Gesänge zum Advent in heutiger Zeit, die aus der musikalischen Überlieferung erwachsen sind. Enthalten sind z.B.:

- Da Gott die Welt erschaffen wollt
- Erfreut euch, ihr Menschen auf Erden
- Ein Segen wird ergießen
- Herr, wie du willst.

Jeder Besucher und Teilnehmer erhält kostenlos dieses Liederheft und kann es auch mit nach Hause nehmen.

EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG

Gemeinsames Singen an den vier Adventsmontagen in der Kirche in Mittenkirchen/Gemeinde Bruckmühl, jeweils 19 Uhr (Dauer 30-40 Minuten)

Montag, 29.11.1993 Die Erschaffung der Welt - Licht im Dunkel
Montag, 06.12.1993 Die Heiligen im Advent als Wegweiser heute
Montag, 13.12.1993 Die Mutter des Heilands in Freuden und Leiden
Montag, 20.12.1993 Auf der Suche nach Barmherzigkeit und Liebe

Sie können auch zu einzelnen Abenden kommen. Jeder Teilnehmer erhält ein Liederheft, das er mit nach Hause nehmen kann.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen und laden Sie zum Mitmachen ein.

Wer einen Beitrag leisten will, meldet sich am Tag vorher telefonisch im Volksmusikarchiv.

Veranstaltungen des Volksmusikarchivs im Bauernhausmuseum des Bezirks Oberbayern in Amerang

Im vergangenen Jahr fanden 10 Informationsabende zur Volksmusik im Bernödhof des Museums statt. Vom 15. Mai bis 7. November war die Ausstellung "Immer gibt es Neuigkeiten ..." im Eingangsgebäude des Museums zu besichtigen. Am 5. September trafen sich Musikanten und Sänger im Museum und am Kirchweihmontag gab es wieder Kirtamusi, Freibier, Lebkuchenherzen und die Moritatensänger. Für das Museum und in enger Zusammenarbeit mit dem Museumsleiter Armin Sorge hat das Volksmusikarchiv eine Tonkassette zusammengestellt, auf der instrumentale Volksmusik des 19. Jahrhunderts und Lieder über das Bauernleben aus der Sammlung des Kiem Pauli zu hören sind. Eine Vorstellung der Kassette erfolgt in der nächsten Ausgabe der Informationen.



Sepp Linhuber bei einer Vorführung,
Juni 1993.



"Alle singen mit ..."
5. September 1993.

Freitag, 17. Dezember 1993

20.00 Uhr Stube im Bernödhof, Informationen zur Volksmusik

"Hirtenlieder und Hirtenspiele aus Oberbayern"

- Aufzeichnungen von August Hartmann und Hyacinth Abele um 1870 -

Anmeldung dringend erforderlich, da die Teilnehmerzahl beschränkt ist.

Unkostenbeitrag (auch für Brotzeit und Getränke) DM 20,-.

"Aus dem Volksmusikarchiv ..."

Eine monatliche Sendereihe der Volksmusikabteilung des Bayerischen Rundfunks

Seit April 1991 gestaltet das "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern" allmonatlich (jeweils 1. Mittwoch im Monat, Programm Bayern 1, 20.05 Uhr bis 20.30 Uhr) eine Hörfunksendung unter dem Titel "Aus dem Volksmusikarchiv". Von den meisten Sendungen können die Hörer das Manuskript mit den Noten der Lied- und Musikbeispiele im Archiv bestellen. Die bisher erarbeiteten Manuskripte entnehmen Sie einem Verzeichnis, das Sie im Archiv anfordern können.

Sondersendung:

Sonntag, 28.11.93 BR 1, Hörfunk, 20.03 Uhr

"Ein Segen wird ergießen sich über Jakobs Haus"

- Lieder, Musik und Gedanken zum Adventsbeginn -

Aufnahme eines Singens in der Kirche St. Nikolaus in Mittenkirchen. (Davon können Sie auch das Manuskript mit allen Liedern, Musikstücken und Texten bestellen. Preis DM 5,-.)

Die nächsten Sendungen der Reihe "Aus dem Volksmusikarchiv" (Programm Bayern 1, 20.05 Uhr bis 20.30 Uhr) sind zu hören am:

Mittwoch, 01.12.93 "Edles Kind von Königsstamm"

- Oberbayerische Kirchenchöre singen geistliche Volkslieder im Kirchenjahr -

Aufnahmen mit den Chorsingblättern des Volksmusikarchives.

Mittwoch, 05.01.94 "Ich seh ein Licht in unserm Land"

- Lieder und Szenen der Sternsinger -

Aufnahme aus dem gleichnamigen Bunten Heft (Nr. 32) der Reihe "Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch".

HINWEIS - HINWEIS - HINWEIS - HINWEIS - HINWEIS - HINWEIS - HINWEIS

Unter dem Arbeitstitel "Das volksmusikalisches Stichwort" gestaltet das Volksmusikarchiv ab Mitte September 1993 voraussichtlich jeweils am Dienstag einen regelmäßigen wöchentlichen Kurzbeitrag für den Heimatspiegel. Mit Hörbeispielen und kurzen Erklärungen wird jeweils ein Thema aus dem Bereich der Volksmusik aufgegriffen.

Bisherige Inhalte waren:

14.09. Einführung in die Sendereihe

21.09. Die Tannhauser-Ballade

28.09. Musik in Münchner Oktoberfesthallen um 1900

05.10. Erntedanklieder für Erwachsene und Kinder

12.10. Kleine Salonmusik aus Prien um 1900

19.10. Die Jugendjahre des Kiem Pauli

26.10. Franz Seraph Graßl aus Berchtesgaden und seine Ländler (1830)

02.11. Hoffnungsfrohe Lieder zu Allerheiligen und Allerseelen

09.11. Neues Martinsbrauchtum

16.11. Die Graßlmusikanten von Berchtesgaden auf "Tournée" (um 1830)

23.11. Die "Fraunhofer Saitenmusik"

Wenn Sie einzelne Sprechertexte haben wollen, schicken Sie bitte ein frankiertes Rückkuvert (Format DIN A 5). Die Reihe wird fortgesetzt, für Anregungen sind wir dankbar!

Information zum Thema

"Volksmusik und GEMA"

Im heutigen Beitrag möchte ich mich mit einem Thema beschäftigen, das mich bedrückt und mir zu denken gibt: Die gerade in der letzten Zeit bekannt gewordenen Gruppen der "neuen Volksmusikszene" und ihr Verhältnis zu Wahrheit und Eigentum. Die Verbindung Rock-Pop-Volksmusik ist vor kurzem von der Unterhaltungsindustrie als noch nicht besetzte und folglich gewinnträchtige Marktnische mit zahlungskräftigem und -willigem Jungpublikum entdeckt worden. Gruppen wie "Hubert von Goisern und die Original Alpinkatzen" oder die "Attwenger" finden großen Widerhall, werden von Musik- und Jugendredakteuren in den Massenmedien favorisiert und gehen auf Tournee. Die Auftritte Hubert von Goiserns in Oberbayern sind in der Regel frühzeitig ausverkauft; Wiederholungskonzerte sind ebenfalls die Regel, um dem Ansturm der Fans Rechnung zu tragen.

Soweit die "Lage". Wir wollen uns hier nicht mit dem musikalischen, gesellschafts-politisch-sozialen oder medienmanipulativen Zusammenhängen, den Gründen und Inhalten dieser Musikform und ihren Idolen beschäftigen, die traditionell-volkstümliche Elemente mit Mitteln der Rock- und Popmusik versetzen und in Konzertform einem (jugendlichen) Massenpublikum darbieten - das wäre überaus interessant, gehört aber nicht in diese Rubrik.

Was mir auffällt, ist das Auseinanderklaffen von Anspruch und eigenem Handeln. In vielen neuen Liedertexten, aber auch in Interviews und Gesprächsbeiträgen üben diese Musiker und Texter direkt oder indirekt Kritik an Erscheinungen unserer heutigen Zeit: z.B. übertriebener Wohlstand, "verlogene" öffentliche und private Moral - das mag durchaus berechtigt sein. Auch die sogenannten "traditionellen Volksmusikanten" bekommen ihr "Fett" ab!

Diesem selbstgewählten Anspruch steht aber ein eklatantes eigenes Fehlverhalten gegenüber: Man behauptet vielfach, Komponist und Textautor überlieferter Volksweisen zu sein. Dieser Diebstahl am zugänglichen musikalischen Gemeingut wird durch Anmeldung der Stücke bei GEMA oder AKM (Österreich) als eigene Schöpfung dokumentiert. Sollten diese Musiker dort, wo es um sie persönlich geht, nicht ebenso kritisch mit der Wahrheit umgehen, wie sie es bei anderen machen? Nur zwei Beispiele:

Beispiel 1:

Hubert von Goisern und Wolfgang Staribacher bezeichnen sich als Autoren ihres Schlagers "Koa Hiata madl mog i net". Tatsache ist jedoch, daß es sich hierbei um eine von unzähligen Bearbeitungen (§ 3 des Urheberrechtsgesetzes) des "Hiata madl" handelt, wie es in ebenso vielfältigen Fassungen z.B. in Oberbayern und Österreich überliefert ist. Dies haben wir den beteiligten Verlagen mitgeteilt. Mittlerweile wurde uns versichert, daß dieses "Versehen" berichtigt wurde.

Beispiel 2:

Die CD der Gruppe "ATTWENGER" mit dem Titel "most" enthält unter anderem auch die Lieder "Und oans, zwoa, drei - alt is net neu" und "I bin da Turlhofer von der Sunnseitn". Beide Fassungen sind ohne Zweifel Varianten überlieferter Lieder, die in vielen Fassungen heute noch lebendig sind. Auf dem Beitekt werden diese Lieder aber mit Text und Musik als Komposition der "Attwenger" bezeichnet. Eine Nachfrage bei der GEMA hat ergeben, daß diese beiden Lieder als Kompositionen (Musik und Text von Markus Binder und Hans Peter Falkner) bei der AKM deklariert wurden.

Mit diesem wohl bewußt egoistischen Umgang mit musikalischem Gemeingut, mit diesem aus finanziellen Gründen (?) begangenen "Diebstahl" von Allgemeingut qualifizieren sich die Musiker in meinen Augen selbst ab.

Ernst Schusser

Die "letzte Seite" - Haben Sie das schon gewußt?

- Die Arbeiten an der Registrierung und Archivierung der Notenbestände der "Heinz-Wohlmuth-Sammlung des Musikbundes von Ober- und Niederbayern" gehen voran. Eine Verzögerung mußten wir durch einen Fehler im Programm unserer EDV-Anlage hinnehmen. Über den genauen Zeitpunkt, ab dem diese Noten für Blasmusik den Interessenten zugänglich sind, werden wir in unserem Mitteilungsblatt berichten.
- Im Rahmen eines Lehrauftrages am Lehrstuhl für Musikpädagogik der Universität München führt das Volksmusikarchiv auch im Wintersemester 1993/94 (November-Februar) Lehrveranstaltungen zur "Volksmusik in Oberbayern" durch. Dazu sind neben Studenten und Lehrern auch andere Interessenten eingeladen. Am 22. Februar 1994 stellen wir im Rahmen einer Sonderveranstaltung das Arbeitsheft vor "Wenn der Vater mit der Mutter auf die Kirchweih geht" - Klatsch-, Geh- und Tanzspiele für die Grundschule. Der genaue Ort und die Zeit werden in den nächsten "Informationen" mitgeteilt.

EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG

Die nächste Fahrt "Auf den Spuren von ..." führt uns vom 22.-24. April 1994 ins niederösterreichische Schneeberggebiet. Dort wurden nach 1900 von Wiener Volksliedsammlern und Sängern Lieder im dreistimmigen Satz aufgeschrieben, die nach ihrer Veröffentlichung 1931 für Kiem Pauli richtungsweisend bei der Einführung des dreistimmigen Volksliedersingens in der oberbayerischen Volksliedpflege waren. Die Veranstaltung erfolgt in Zusammenarbeit mit dem "Deutschen Volksliedarchiv Freiburg", dem "Niederösterreichischen Volksliedwerk" und österreichischen Freunden, wie z.B. Harald Dreo.

Die Teilnehmerzahl ist auf 45 Personen begrenzt.

Wenn Sie mitfahren wollen, melden Sie sich bitte baldigst im Archiv an.

- Im "Oberbayerischen Volksblatt" Rosenheim und den angeschlossenen Heimatzeitungen im südöstlichen Oberbayern gestaltet das Volksmusikarchiv seit September 93 eine wöchentliche Artikelserie zu volksmusikalischen Themen. Jeweils am Freitag erscheint ein Beitrag mit Photo und/oder Notenbeispiel.
- Am Volksmusikarchiv hat sich ein Arbeitskreis konstituiert, der sich mit passenden attraktiven Sätzen von überlieferten Blasmusikmelodien für heutige Besetzungen der dörflichen Blasmusik beschäftigt. Wir werden darüber berichten.
- Dieses Mitteilungsblatt informiert die interessierten Bürger und Bürgerinnen Oberbayerns über die Arbeiten des Volksmusikarchives, die mit Steuergeldern finanziert werden. Sollten Sie weitere Interessenten für dieses Mitteilungsblatt kennen, teilen Sie es uns bitte mit.
- Diese Ausgabe der Informationen wurde von der Druckerei "Berchtesgadener Anzeiger" in einer Auflage von 4.000 Stück auf Recycling-Papier gedruckt. An dieser Stelle sei den Mitarbeitern dieser Druckerei für die hervorragende Zusammenarbeit gedankt.

Verantwortlich für dieses Schreiben: Ernst Schusser.

Mitarbeit: Eva Bruckner, Margit Schusser.

Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern, Friedrich-Jahn-Straße 3, 83052 Bruckmühl.
Informations- und Arbeitsstelle für regionale Musiktradition.
